

Zeitschrift: Der Filmberater
Band: 30 (1970)
Heft: 1

Rubrik: Informationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationen

Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 1970. Wie von der Päpstlichen Kommission für die sozialen Kommunikationsmittel mitgeteilt wurde, wird der nächste Welttag vom 10. Mai 1970 (in der Schweiz am zweiten Novembersonntag) unter dem Thema «Massenmedien und Jugend» stehen.

Oberhausen 1970. Die XVI. Westdeutschen Kurzfilmtage finden vom 12. bis 18. April 1970 in Oberhausen statt. Die Leitung der Solothurner Filmtage (22. bis 25. Januar 1970) hat die Auswahlkommission der Westdeutschen Kurzfilmtage eingeladen, aus dem Gesamtprogramm der Solothurner Veranstaltung eine Auslese für das Oberhausener Kurzfilmfestival zu treffen. Die Auswahlkommission für die Schweizer Filmbeiträge besteht aus dem Filmkritiker Alex Bänninger, Zürich, der westdeutschen Kritikerin Frauke Hanck und Will Wehling für die Westdeutschen Kurzfilmtage. Interessenten, die Kurzfilme dieser Auswahlkommission vorlegen wollen, wenden sich an: Solothurner Filmtage, Postfach 92, 4500 Solothurn.

Internationaler Filmwettbewerb für Jugendliche 1970. Der Amateurfilm-Wettbewerb für junge Leute, «Fest der jungen Filmer», findet 1970 zum viertenmal statt. Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche, die nicht jünger als 14 und nicht älter als 21 Jahre sind und Filme im 16- oder 8-mm-Format selbständig hergestellt haben. Sie können schwarz-weiss oder farbig, stumm oder tönend sein. Das Thema ist frei, die Länge ist beschränkt auf 30 Minuten. Nähere Auskunft erteilt die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich.

«**Der manipulierte Mensch.**» Unter diesem Thema findet vom 26. bis 28. Februar ein internationales Forum im Gottlieb-Duttweiler-Institut für wirtschaftliche und soziale Studien, Rüschlikon, statt. In fünf Sitzungen, denen jeweils eingehende Diskussionen folgen, werden behandelt: Die psychanthropologische Basis / Kommunikation – Instrument der Manipulation / Wirtschaft und Manipulation / Die technokratisierte Gesellschaft / Politik, Partizipation und Mensch im Wandel der Zeit. Das Forum steht unter der Leitung von Dr. Alex Comfort, University College, London. Programme sind zu beziehen beim Gottlieb-Duttweiler-Institut, Stiftung im Grüene, 8803 Rüschlikon.

Neuer Vorsitzender beim Arbeitszentrum Jugend, Film, Fernsehen, München. Nach 20jähriger Tätigkeit in seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender des Vereins Arbeitszentrum Jugend, Film, Fernsehen hat Prof. Dr. Martin Keilhacker den Vorsitz seinem jüngeren Kollegen Prof. Dr. Hans Schiefele, Ordinarius für Pädagogik an der Universität München, übertragen. Prof. Keilhacker steht, zusammen mit Prof. Schiefele, weiterhin als Direktor dem Wissenschaftlichen Institut für Jugend- und Bildungsfragen in Film und Fernsehen, München, vor.

Preise der Schweizer Filmkritiker. Einstimmig vergab die Vereinigung schweizerischer Filmjournalisten an ihrer Generalversammlung in Luzern das Diplom für den besten Schweizer Film 1969 an «Charles mort ou vif» von Alain Tanner. Aus der Mitgliederumfrage ging «If» von Lindsay Anderson als bestes ausländisches Werk hervor, gefolgt von «Z» (Costa-Gavras), «The yellow submarine» (George Dunning), «Skammen» (Ingmar Bergman), «The circus» (Charles Chaplin), «La voie lactée» (Luis Buñuel), «Die kleinen Margeriten» (Vera Chytilova) und «Teorema» (Pier Paolo Pasolini).

Ein Kunstwerk wird nur dann organisch werden, wird sich nur dann zur höchsten Form, das heisst zum Pathos, wir es verstehen, erheben können, wenn das Thema des Werkes, wenn sein Inhalt und seine Grundidee eine unlösbare organische Einheit mit den Gedanken, den Gefühlen, dem Leben und der Existenz des Autors bilden. Dann, nur dann wird ein Kunstwerk wirklich organisch sein und als gleichberechtigte und selbständige Form zum Kreis der organischen Erscheinungen in Natur und Gesellschaft gehören.

Sergei M. Eisenstein,
Über den Bau der Dinge